



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Christ-eyfriger Seelen-Wecker/ Oder Lehrreiche Predigen**

...

Das ist: Lehrreiche Predigen/ Von der Seeligsten Mutter Gottes Maria  
unserer lieben Frauen/ auf dero Fest-Täge

**Barcia y Zambrana, José de**

**Augspurg, 1718**

Eingang.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76465](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76465)



# Vier und zweyzigste Predig/

Von denen

Glorwürdigen Aengsten

M A R I Æ

Aus obigen Begweg=Ursachen.

Vorgetragen

Am ersten Tag ihrer acht-tägigen

Fest-Begängnis

In ihrem Gottes-Haus zu Granada. Im Jahr 1679.

Stabat juxta crucem JESU Mater ejus, &c. Joan. 19

Eingang.

1.



Je Peynen / Schmerzen (Christglanbige) die Beschwernus / in welcher sich der Prophet befindet? daß er von MARIA, und ihren Aengsten rede / setze ich voraus mit dem Ehrwürdigen Sanchez und Cornelio. Hat der Prophet seiner Beschwernus eine Auflösung gefunden? er fährt fort: Magna est enim velut mare contritio tua. Die Unermesslichkeit deines Schmerzens ist groß wie das Meer. Was für ein eigentlicher Gleichnus kundte seyn / die Peynen MARIÆ anzudeuten / als ein ganzes Meer? es gibt keine Wasser / welche dem Meer mögen verglichen werden: und eben so wenig gibt es Peynen / welche denen Peynen MARIÆ zu vergleichen seynd: Velut mare. Das Meer ist dermassen groß und weit / daß kein Geschir zu finden / so dasselbige fassen möge; gleicher gestalten ist das Witleyden dermassen unermesslich / daß kein Trost zu finden / der es einschräncken könne: velut mare. Die Gleichnus ist gar eigentlich / mein heiliger Prophet: was beschwerest du dich?

2.  
Thren. 2.

Wem soll ich dich vergleichen? spricht er: cui comparabo te? was soll ich für eine Gleichnus finden (O du Tochter Jerusalem) deine Peynen zu erklären? Cui assimilabo te filiä Jerusalem? sehet ihr

Cui comparabo te? Du hast an dem Meer schon eine Gleichnus gefunden. Mein ich hab keine gefunden / sagt er: ja vil mehr / eben darum / weil ich die Aengsten MARIE wie das Meer betrachte / so finde ich keine Weis / solche zu erklären: Cui assimilabo te? magna est enim velut mare. Es ist wahr (spricht er) daß das Meer / wegen seiner Größe und Bittere / die große Bitterkeit MARIE wohl andeutet; allein weil ich finde / daß auch süße Glitz in das Meer lauffen: indem ich in MARIA zu gleicher Zeit Bitterkeiten und Süßigkeiten: Schmerzen und Freuden: Aengsten und Herrlichkeiten wahrnehme; diß ist / was mir so große Beschwerus verursacht: Cui comparabo te? cui assimilabo te? So nun ein Prophet Beschwerlichkeiten findet / von dieser Sach aneut auf dem Meer dieser glorreichen Aengsten sicher fortseglen können? cui comparabo te? Ehe und bevor wir aber um einen günstigen Wind für diese beschwerliche Schiffahrt anhalten / wird es uns ein Trost seyn / die Beschwerus dieses Unternehmens bewundern / und die Umstände betrachten / so diese Fest: Begängnis anzusehen.

3. Laßt uns den Prophetischen Evans gelisten fragen / was er am 12. Capitel seiner Offenbarungen wahrnehme? signum magnum apparuit in caelo. Ich ersehe allort (spricht er) ein großes Wunderzeichen: ein großes Wunderwerk / nach der Griechischen Uollmenschung: miraculum magnum. Es ist ein wunderbarliches Weib / mit der Sonnen besleydet / mit dem Mond beschuet / und mit Sternen gecrönet: Mulier amicta sole, & luna sub pedibus ejus, & in capite ejus corona stellarum duodecim. Noch deutlicher: es ist MARIA die heilige Mutter Gottes welche der heilige Martyrer Ignatius ein Himmlisches Wunderzeichen: und der heilige Joannes von Damasco ein Wunderwerk der Wunder: Wercken GOTTES benamset. Ganz recht. Allein was seynd diß für absonderliche Beschmuß? Sonn/Mond/und Sternen? wer hat jemahlen diese Liechter besfammen gesehen? wann die Sonn aufzehet / so scheinen die Sternen und der Mond nit: und wann die Sternen und der Mond scheinen / so laßt sich die Sonne nit sehen. Wie siber man dan hier diese widerwärtige Liechter vereinigt? diß ist eben das Wunderzeichen/welches in MARIA gesehen wird / spricht der heilige Joannes: signum magnum: miraculum magnum: dan / weisen die Sonn ein Sinnbild der Freud und Ergößlichkeit / als welche in ihrem Aufgang die lebende Geschöpf erfreuet / wie der heilige Hieronymus und heilige Hilarius sag: weilen der Mond und die Sternen/ De Barzia Mariale.

als Nacht/Liechter / ein Ebenbild der Traurigkeit und Aengsten seynd / massen dieser große Lehrer ebenfals mit Origene gesprochen; so bestehet das Wunderzeichen und Wunderwerk/welches an MARIA wahrgenommen wird / indem / daß weder die Sonn der Freud und Ergößlichkeit den Mond und die Sternen der Traurigkeit und Angst verduncklet / noch die Nacht der Angst und Betrübnuß den Tag der Freud und Ergößlichkeit weichen macht: weilen man in MARIA besfammen siber Sonn / Mond und Sternen: Tag und Nacht: Freuden und Betrübnußen: die größte Aengsten mit denen größten Ergößlichkeiten und Herrlichkeiten: Mulier amicta sole & luna sub pedibus ejus. Amad. ho. 7. de Laud. Virg. abundantia passionum.

4. Wohlan/Christgläubige: nun sehet ihr in dieser verblümleten Redens: Art das Wunder unseres Gegenwurffs; beobachtet in eben diesem Wunder die Umstände. Wo ware jenes Weib/das Ebenbild MARIE zwischen Aengsten und Herrlichkeiten? Apparuit in caelo. Es ersahne am Himmel. Die Bildnus Maria:Aengsten ersahnen? ist es nit eben diejenige / welche wir am Himmel dieses GOTTES Hauses anbetten? Es ist ein alte Ubergab / daß dieses andächtigtste Bild / welches wir hier verehren / durch die Engel anhero gebracht worden seye: apparuit in caelo. Ferners. Befande sich nit jenes wunderhätige Bild der Aengsten mit dem Beystand des Sonnen/Glances? Hier bestättiget die bessere Sonn der Gerechtigkeit Christus IESUS heutiges Tags mit seiner Königlich: Majestätischen Gegenwart das Fest MARIE: amicta sole. Ward nit allortden die Cron jenes Wunder:Wercks auf zwölff Sternen gebildet? Corona stellarum duodecim. Hier wird die Angst:volle Mutter MARIA mit der innbrünstigen Andacht einer Zahl:reichen Bruderschaft ihrer Kinderen gecrönet: massen schon Rupertus gesagt / daß MARIA mit dem Glauben der Catholischen Christen gecrönt werde: Coronabitur Virgo, quia credent in fructum ventris sui. Und wo war der Mond? sub pedibus ejus. Überwunden / zu denen Füßen MARIE geworffen: sub pedibus ejus. O reimiste Frau der Aengsten! daß es tausendmahl wohl gedehe / in deiner wunderfamen Vollkommenheit die Aengsten und Herrlichkeiten besfammen versammlet bewunderen / wie diese ehfrige Bruderschaft solche anheut männiglich vorstelllet / um in Anschauung der Sonnen der Gerechtigkeit Christi IESU unseres HERRN die Andacht der Gläubigen zu entzünden / und lebhaft zu machen. Aber / O Frau / der Mond der

Jero. in Hai. 49. Orig. ho. 4. in Jerem. Hilar. Can. 1. in Math. Hier. in Plal. 20. Rup. li. 2. in Exod. c. 20.

Amad. ho. 7. de Laud. Virg.

Ojed. tr. de N. Senora delas jaugustias.

Rup. in Apoc. 12.

Rup. li. 2. in Cant.



Der Langzeit solle vor deinen geheiligten Füßen sich niedergeworffen sehen / damit wir die Herrlichkeiten deiner unvergleichlichen Mengsten würdiglich betrachten. Verleyhe mir diese Gnad / auf das ich sie

recht verkündige : Die Frommkeit meiner Zuhörer bitten schon darum mit einem andächtigen Ave MA-RIA, &c.

Stabat juxta crucem JESU Mater ejus, Joan. 19.

Erster Absatz.

In denen Beweg. Ursachen der Mengsten MARIAE finden sich die Beweg. Ursachen ihrer Glory.

5. **D**ie Lieb ist so stark als der Tod: weil sie mit gleicher Stärke / und mit gleichen Waffen kämpfet: Fortis est ut mors dilectio; dahero hat man gesehen den Tod in einigen Belegenheiten den Sieg darvon tragen / gleichwie auch in andern die Liebe. Die Waffen des Todes seynd Mengsten und Schmerzen: die Waffen der Liebe seynd gewaltthätige Anmuthungen; und hat man zu Zeiten die Schmerzen von denen Anmuthungen / gleichwie unterweilen die Anmuthungen und Gewaltthätigkeiten von denen Schmerzen überwunden gesehen. Verlangt ihr einige Beyspül eines sowohl / als des andern? Agar ward gewahr / das der Tod ihrem Sohn Imael sich naherte: und von dem Schmerzen eingenommen begab sie sich abseits um ihn nit sterben zu sehen: Non videbo orientem puerum. Hier sehet ihr wohl das die Lieb dem Schmerzen nachgegeben habe. Die Mutter Moylis, ist kein Zweifel / das sie ihren Sohn zärtlich liebte; aber die Mengstigkeit wegen des Todes / der ihn bedrohete / zwange sie / solchen von sich zu lassen / um ihne nit den Geist aufgeben zu sehen. Was ware diß anders / als das die Angst mehr / weder die Lieb / vermöcht? Eben dieses wird jenes Weib des ersten Urtheils Salomonis bekennen / weil sie lieber wollen ihr lebendiges Kind einer andern lassen / als es Tod vor ihren Augen sehen: Date illi infantem vivum. Und wird uns auch der heilige Job sagen / das / obwohlen er ein Wunder der Gedult / er doch kein so jämmerliches Leydwesen erzeiget / bis das er den Tod seiner Kinder vernommen: Scidit vestimenta sua. Solcher gestalten erweise er die Lieb (spricht der heilige Basilus) es ware aber vilmehr (sagt Olimpidorus) sich von dem Schmerzen überwunden bekennen. In allen diesen Begebenheiten sahe man den Schmerzen obfagen. Hingegen nehmt wahr in andern den Sieg der Liebe. Elias bedauerte hoch / das sein Lehrmeister Elias sich darvon machen solte: aber / unerachtet er auch angehet ward / sich von dem Elias

Cant. 8.  
Gen. 21. Abul. ibi.  
Exod. 4.  
3 Reg. 3. Eucher. li. 3. in lib. Reg.  
Basil. Olimpidorus.  
4. Reg. 2.

abzusehnen / so könte doch von seiner Lieb nit zuwegen gebracht werden / das er ihn verliesse / bis er ihn gen Himmel fahren sahe. Ein grosse Traurigkeit verursachte bey denen Apostlen die bloße Botschaft / das ihr Göttlicher Lehrmeister sich von ihnen begeben wurde. Aber ihre Lieb vermöchte mehr als ihre Traurigkeit: seitemahlen nachdem sie ihn auch gen Himmel fahren gesehen / ihnen unmöglich war / die Augen von Himmel abzuwenden. Sehet ihr (Christi gläubige) die Gleichheit der Liebe und des Schmerzens? Laßt uns anjeko auf die Zartigkeit und Andacht unseres Gegenwurfs das Gesicht wenden; und erslich frag ich: befandensich in Maria Schmerzen und Mengsten zur Zeit des Leydens und Sterbens JESU Christi unsers Herren? der Evangelist sagt nichts darvon; allein er sagt es darum nit / weil sie dergleichen groß waren / das mans nit erklären mag: und ist schon genug / sagen sie seye die Mutter eines solchen Sohns / damit man ihren Schmerzen erkenne: Mater ejus. Ich frag noch einmahl: fande sich bey MARIA, Liebe / Gewalt / und auch Freud im Tod JESU? Stabat, schreibt der Evangelist: sie stunde da / wie ein starker Pfeiler / denen Weynen und Tod ihres eingebornen Sohns beywohnend / ohne das der Schmerzen sie weinen machen könte / massen der H. Ambrosius beobachtet: Stantem illam lego, fletum non lego. So fande sich demnach ein Lieb und Schmerz / Angst / und Standhaftigkeit: Weyn und Freud bey der Angst / vollen Mutter MARIA? sey ihm also; allein / wer überwindet? die Mengsten ihrer Weyn / oder die Glory ihrer Freud? der Schmerz und Angst wegen des Todes JESU / oder die Glory der Freud in diesem Tod? laß set uns den Dornbusch Moylis darum fragen: Videbar, quod rubus arderet, & non combureretur. Er brannte (sagt der Text) und verbrannte doch nit. Wercket das große Wunder / welches den Moylis mit Verwunderung erfüllet: Videbo visionem

Jo. 14.  
A. A. 1.  
6.  
Ambrosius.